



**FACHBERATUNG FÜR
PSYCHOTRAUMATOLOGIE**

Berufsbegleitende Zusatzqualifikation

DEUTSCHES INSTITUT FÜR PSYCHOTRAUMATOLOGIE

Springen 26 · 53804 Much
dipt@psychotraumatologie.de · www.psychotraumatologie.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung	Seite	3
Teilnahmevoraussetzungen	Seite	4
Lernorganisation	Seite	4

Inhalte Ausbildungsbausteine

Grundlagen der Psychotraumatologie	Seite	5
Akute und singuläre Traumatisierung	Seite	5
Stabilisierung I und Stabilisierung II	Seite	6
Psychotraumatologische Folgestörungen und Stellungnahmen in der Fachberatung	Seite	6
Traumazentrierte Gesprächsführung	Seite	7
Neurophysiologie des Traumas	Seite	7
Chronifizierte und komplexe Traumata	Seite	7
Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumabetroffenen	Seite	7
Bereiche der speziellen Psychotraumatologie	Seite	8
Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen	Seite	8
Anmeldung	Seite	9
Vertragsbedingungen	Seite	10

Einführung

Psychotraumatologie ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit den Ursachen, dem natürlichen Heilungsverlauf seelischer Verletzungen und den Möglichkeiten der Erholung/Heilung befasst. Die psychotraumatologische Fachberater*in ist in der Versorgungskette für Traumatisierte in unterschiedlichen Einrichtungen tätig und erfüllt wichtige Aufgaben und Funktionen. Häufig sind sie für Traumatisierte frühzeitig Ansprechpartner*in. Der angemessene Umgang mit traumatisierten Menschen erfordert spezielle Kenntnisse und Kompetenzen. **In der Zusatzqualifikation zum*zur Fachberater*in für Psychotraumatologie wird den Teilnehmenden Wissen über traumatische Verläufe, psychotraumatische Folgestörungen sowie über traumaspezifisch modifizierte Möglichkeiten und Techniken der Beratung vermittelt.**

Auf der Basis eines umfassenden Grundwissens liegen Schwerpunkte in der Vermittlung von Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer/ psychoinformativer Maßnahmen, der Anleitung zur Krisenintervention, der prognostischen Einschätzung und der Planung adäquater Beratungs- und Vermittlungsstrategien für die postexpositorische Zeit. **Basis der Zusatzqualifikation ist das Konzept der Zielgruppenorientierten Intervention (ZGI)**, entwickelt von Fischer et al. (1998) im Rahmen des Kölner Opferhilfe Modells. Die theoretischen Kenntnisse werden anhand praktischer Übungen in Kleingruppenarbeit und im Rollenspiel vertieft und durch Fallbeispiele aus der Praxis ergänzt.

Dieser berufsbegleitende Zertifikatskurs richtet sich an professionelle Helfer verschiedener **Berufsgruppen, die in ihrem Arbeitsbereich mit psychisch traumatisierten Menschen in Kontakt kommen und eine Zusatzqualifikation im Spezialgebiet Psychotraumatologie erwerben möchten.** Institutionen, in denen die Notwendigkeit einer fachkompetenten Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen, aber auch der Helfer wahrscheinlich ist, sind neben Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie und ambulanten Praxen z.B. auch Heime, Jugendämter, Beratungsstellen, Frauenhäuser oder Organisationen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Teilnahmevoraussetzungen

(1) **Hochschul- oder Fachhochschulstudium mit psychologischen, pädagogischen und artverwandten Abschlüssen**, z. B. Dipl.-Psycholog*innen, Ärzt*innen ohne psychotherapeutische Approbation, Dipl.-Pädagog*innen, Dipl.-Sozialarbeiter*innen und -pädagog*innen, Dipl.-Heilpädagog*innen, Beratungslehrer*innen, Dipl.-Theolog*innen, Dipl.-Soziolog*innen.

(2) **nachgewiesene Berufserfahrung.**

(3) Bei **anderen Abschlüssen** kontaktieren Sie uns und wir klären die Teilnahmemöglichkeit **individuell**.

Lernorganisation

Die Weiterbildung umfasst insgesamt **144 Unterrichtseinheiten und wird in acht Seminaren durchgeführt** (8 Seminare 118 UE, externe Supervision 16 UE, Selbststudium/Peergruppenarbeit 10 UE).

Das Grundlagenseminar zu Beginn des Kurses umfasst drei Tage (Fr, Sa, So) während die nachfolgenden Seminare zweitägig (Fr, Sa) gestaltet werden.

Im Seminar werden Möglichkeiten zur Gruppensupervision inklusive der zuständigen Ansprechpartner*innen kurz vorgestellt. Teilnehmende, die sich für diese Angebote interessieren, müssen sich selber um die Organisation und Durchführung, kümmern sich selbst um die Organisation und Durchführung.

Am Abschluss des Zertifikatskurses steht die **Zertifizierung zum Fachberater/zur Fachberaterin für Psychotraumatologie** durch das Deutsche Institut für Psychotraumatologie (DIPT). Für die Zertifizierung erforderlich sind insgesamt drei Falldokumentationen in schriftlicher Bearbeitung (Analyse eines Papierfalles, schriftliche Kurzstellungnahme sowie eine ausführliche Falldokumentation in der Abschlussarbeit), die Entwicklung von zielgruppenbezogenem Psychoinformationsmaterial in Kleingruppen sowie der Nachweis über 16 Stunden psychotraumatologischer Supervision (extern).

Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt 2.500 € , zuzüglich der Kosten für externe Supervision.

Die **Kosten der Gruppensupervision betragen ca. 350,00 €**. In Absprache können ggf. alternative Formen zur externen Supervision organisiert werden. Die Kosten richten sich dann nach der individuellen Absprache. Supervision im Rahmen der beruflichen Tätigkeit kann bei ausgewiesener Qualifizierung der Supervisorin/des Supervisors im Bereich Psychotraumatologie anerkannt werden.

Anmeldungen über:

Ansprechpartner*in Heike Lück
Telefon: 02245 9194-22,
Dienstag und Freitag zwischen 10 und 12 Uhr
dipt@psychotraumatologie.de

Anmeldeformular befindet sich im Anhang

Inhalte

Erhalten Sie einen Überblick über die Inhalte der Ausbildungsbausteine.

Grundlagen der Psychotraumatologie

In diesem ersten dreitägigen Seminar wird in einem Überblick das Spezialgebiet der Psychotraumatologie vermittelt. In die **Prinzipien der Zielgruppenorientierten Opferhilfe (ZGI)**, die am Institut für Klinische Psychologie und psychologische Diagnostik an der Universität zu Köln im Rahmen des Kölner Opferhilfe Modells entwickelt wurde, wird eingeführt. Wesentliche Bestandteile dieses und auch der folgenden Seminare werden neben **regelmäßigen Fallbesprechungen die Möglichkeiten des Selbstschutzes für professionelle Helfer*innen** sein.

Inhalte (21 UE)

Geschichte der Psychotraumatologie

Grundbegriffe der Psychotraumatologie

Einführung in das Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung

Dynamik psychotraumatischer Störungen

Psychotraumatische Störungen, Epidemiologie, Prävalenz

Stressreaktionen und -management/sekundäre Traumatisierung/Burnout

Selbstschutz und Psychohygiene

Fallanalyse anhand des Verlaufsmodells

Akute und singuläre Traumatisierung

Dieses Modul thematisiert die **Planung, Strukturierung und Durchführung von Beratungen bei akuten Extremstresserfahrungen**. Die Strukturen und Maßnahmen der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) am Schadensort werden vorgestellt, um in der mittel- und längerfristigen Versorgung in der traumazentrierten Fachberatung an diese anknüpfen zu können. Die Maßnahmen der Zielgruppenorientierten Intervention (ZGI) werden für die frühe Einwirkzeit differenziert.

Inhalte (14 UE)

Zielgruppenorientierte Opferhilfe (ZGI)

Theoretische Grundlagen zu akuter Traumatisierung

Verlaufsprognose (Risikofaktoren vs. Symptomausprägung)

Checkliste „Der Kölner Risikoindex“

Differenzierte Bedarfserhebung

Psychologische Erste Hilfe

Psychoedukation/ Psychoinformation bei akuter Traumatisierung

Risikobezogene Interventionsstrategien und -planung

Spezielle Psychotraumatologie: Unfall- und Überfallopfer

Fallanalyse anhand des Verlaufsmodells

Stabilisierung I und Stabilisierung II

In diesen Modulen werden **Ressourcen stabilisierende Strategien sowie Techniken und Übungen zur Distanzierung und Stabilisierung** vorgestellt und geübt. Der adäquate Einsatz von Stabilisierungstechniken zur Stärkung der Traumakompensation wird verdeutlicht.

Inhalte Stabilisierung I (12 UE)

Theoretische Grundlagen von Distanzierungs- und Stabilisierungstechniken

Psychoedukation/ Psychoinformation, angepasst an die Phasen des traumatischen Verlaufes

Vorstellen und Einüben von Distanzierungs- und Kontrollübungen

Vorstellen und Einüben imaginativer Techniken

Vorstellen und Einüben von Screentechniken

Inhalte Stabilisierung II (7 UE)

Kriseninterventionen bei dissoziativen Zuständen, selbstschädigendem und suizidalem Verhalten

Körperbezogene Stabilisierungstechniken in verbalen Settings (z. B. Achtsamkeitsübungen, traumadaptierte Entspannungsverfahren, Techniken der Selbstberuhigung), Einführung in die Myoreflextherapie

Nutzung körperbezogener Techniken zur Selbstregulation professioneller Helfer*innen

Psychotraumatologische Folgestörungen und Stellungnahmen in der Fachberatung

In diesem Modul werden die **Grundlagen zu Traumafolgestörungen** vermittelt, um die Notwendigkeit weiterführender Maßnahmen adäquat einschätzen zu können. Vermittelt wird weiterhin die **Verfassung von Stellungnahmen**, wie diese z. B. gefordert sein können bei Entscheidungen nach dem OEG oder Asylverfahren, sowie Aspekte der Begutachtung von Betroffenen, um Fachberater*innen die Unterstützung von Klient*innen während einer Begutachtung zu erleichtern.

Rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten der weiterführenden Opferhilfe werden vorgestellt, wie z. B. das Opferentschädigungsgesetz und das Gewaltschutzgesetz sowie ein Einblick in Netzwerkpartner in der Opferhilfe wie z. B. der Weisse Ring.

Inhalte (8 UE)

Psychotraumatische Störungen:
traumaspezifische Anamnese

Psychotraumatische Störungen:
psychometrische Instrumente

Problemfelder in der Diagnostik
psychotraumatologischer Störungen

Komorbide Störungen (einschl. somatischer
Auswirkungen)

Aspekte der Begutachtung

Verfassen von Stellungnahmen

Rechtliche Grundlagen (u.a. OEG, GewSchG,
Strafverfahren)

Kulturspezifische Aspekte

Traumazentrierte Gesprächsführung

In diesem Modul werden **traumaspezifisch modifizierte Gesprächstechniken** vermittelt sowie die **Unterstützung traumakompensatorischer Stile und Strategien**.

Inhalte (6 UE)

Die Basisinterventionsleitlinie in der Fachberatung

Einführung in persönlichkeitspezifische traumakompensatorische Stile

Einüben von Ressourcenorientierung

Einüben von Beratungssequenzen

Neurophysiologie des Traumas

In diesem Baustein werden **neurobiologische, neurophysiologische und neuroanatomische Aspekte von Traumatisierung** vermittelt und in ihren potenziellen Auswirkungen auf Ausdrucksverhalten, Erleben und Gedächtnisleistung verstanden.

Inhalte (5 UE)

Neurophysiologie von Traumatisierung/Trauma und Gedächtnis

Chronifizierte und komplexe Traumata

Die bisher erarbeiteten Strategien werden in ihren **Anwendungsmöglichkeiten bei Menschen mit einer komplexen Traumatisierung** und/oder einem chronifizierten Verlauf vermittelt.

Inhalte (12 UE)

Grundlagen zu chronifizierender und komplexer Traumatisierung

Vertiefung des Verlaufsmodells zum Verständnis traumatischer Prozessverläufe

Bereiche der speziellen Psychotraumatologie: z. B. Misshandlung, Missbrauch

Analyse traumatischer Prozessverläufe anhand von Fallbeispielen

Stabilisierung (Psychoinformation/Übungen etc.) bei komplexer Traumatisierung

Strategien der Beratung und Behandlung

Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumabetroffenen

Eingeführt wird in die Konzepte von **Übertragung und Gegenübertragung als Basis zum Verständnis der Beziehungsdynamik** in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Die Wahrnehmung und Reflexion eigener Reaktionen wird geübt.

Inhalte (5 UE)

Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumabetroffenen

Verstrickungen/traumaassoziierte Reaktionen in der Fachberatung und in Teams

Etablierung eines stabilen Arbeitsbündnisses in der traumazentrierten Fachberatung

Das Prinzip der parteilichen Abstinenz

Bereiche der speziellen Psychotraumatologie

Bereiche der speziellen Psychotraumatologie richten sich nach den Arbeitsbereichen und dem Klientel der Teilnehmenden.

Inhalte (6 UE)

Häusliche Gewalt

Sexueller Missbrauch

Kriegstraumatisierung

Schwere körperliche Erkrankungen

Transgenerationale Traumatisierung

Unfälle

Verluste

Weitere Inhalte (6 UE)

Klinische Konzepte in der Behandlung psychotraumatischer Störungen

Gruppenarbeit mit traumatisierten Klient*innen

Salutogenese, Resilienz und Posttraumatisches Wachstum

Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen

Grundlagen der traumazentrierten Fachberatung bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der Familie werden in diesem Modul vermittelt.

Inhalte (16 UE)

Grundlagen der Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen

Entwicklungspsychologische Aspekte

Traumadynamik (Kinder, Jugendliche, Familien)

Traumakompensation im Kontext entwicklungspsychologischer Aufgaben

Strategien der Beratung

Stabilisierung bei Kindern und Jugendlichen

DIPT e. V.

Springen 26
53804 Much

Vertrag zwischen Teilnehmer*in (TN) und dem Deutschen Institut für Psychotraumatologie (DIPT), Much e. V.

Weiterbildung des Deutschen Instituts für Psychotraumatologie e. V.

Fachberatung für Psychotraumatologie, 10.11.2023 – 30.11.2024, 17 Seminartage

Anmeldung

Ich melde mich verbindlich zum Seminar Curriculum Fachberater/in für Psychotraumatologie, Nr. 2309, an.

- Modul 1 10. – 12.11.2023
- Modul 2 12. – 13.01.2024
- Modul 3 01. – 02.03.2024
- Modul 4 12. – 13.04.2024
- Modul 5 28. – 29.06.2024
- Modul 6 30. – 31.08.2024
- Modul 7 11. – 12.10.2024
- Modul 8 29. – 30.11.2024

Die Kurse dauern jeweils Freitag von 10 – 18 Uhr und Samstag von 10 – 16 Uhr.

Ort: CVJM Bundeshöhe, Bundeshöhe 7, 42285 Wuppertal-Barmen
Tel. 0202 – 574227, Fax: 0202 – 574265, bibu@bildungsstaette-bundeshoeh.de
Übernachtungsmöglichkeiten können sofort beim CVJM gebucht werden.

Anschrift TN:

Titel: _____

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ/Ort.: _____

Tel. _____ E-Mail: _____

Diese Angaben dürfen auf der Teilnehmerliste dieses Kurses erscheinen (ggf. streichen).

Akademische Grundausbildung:

Psycholog*in Pädagog*in andere: _____

Berufserfahrung: _____ Jahre

Voraussetzungen

Ich erfülle die erforderlichen Zugangsvoraussetzungen.

Ich stimme den ausgehändigten Vertragsbedingungen zu.

(Datum, Unterschrift)

Vertragsbedingungen

Platzvergabe

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Die Aufnahme der Teilnehmer erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen. Sie ist erst gültig mit dem Eingang der Seminargebühr von 2.500,00 € auf unserm Konto bei der Commerzbank Overath, IBAN: DE60 37080040 0516678000. Zur Bestätigung erhalten Sie eine Anmeldebescheinigung.

Ablauf

Die Weiterbildung umfasst ein dreitägiges und sieben zweitägige Seminare. Zudem verpflichten sich die TeilnehmerInnen zur Teilnahme an 16 Stunden externer Supervision (Einzel- oder Gruppensupervision). Die Supervision kann am Heimatort stattfinden. Zum Abschluss der Weiterbildung fertigen die TeilnehmerInnen eine Abschlussarbeit an.

Zertifizierung

Über die Teilnahme an jedem Seminar werden Listen erstellt. Nach Abschluss der Weiterbildung wird ein Zertifikat „Fachberater/ in für Psychotraumatologie“ vom DIPT ausgestellt. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die Teilnahme an allen Seminaren der Weiterbildung, der Nachweis über externe psychotraumatologische Supervision und die Abgabe der Leistungsnachweise und der Abschlussarbeit. Eine Fehlquote von 10% der Gesamtstunden muss nicht nachgeholt werden. Darüber hinaus gehende Fehlzeiten können in einem der parallelen Kurse nachgeholt werden.

Kündigung/Unterbrechung

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Teilnahme an der gesamten Weiterbildung. Können einzelne Seminare nicht wahrgenommen werden – z.B. aus Krankheitsgründen – können diese nach Absprache mit der Ausbildungsleitung in einem der anderen Kurse nachgeholt werden. Ein Anspruch auf Rückerstattung der Beiträge für einzelne Seminare besteht nicht.

Nach Beginn der Veranstaltung kann ein Rücktritt vom Vertrag nur bei nachgewiesenen schicksalhaften Bedingungen (z. B. Krankheit unter Vorlage eines ärztlichen Attestes) gewährt werden. In diesem Fall werden die Teilnahmegebühren für bereits in Anspruch genommene Seminare einbehalten.

Bei Abbruch der Weiterbildung aus anderen Gründen wird der volle Teilnahmebetrag fällig.

Bei krankheitsbedingten Unterbrechungen der Weiterbildung haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, diese in einem der folgenden Kurse fortzusetzen. Dies kann jedoch nur gewährt werden, wenn genügend Teilnehmer für den folgenden Kurs angemeldet sind.

Ausschluss von laufenden Veranstaltungen

Die Seminarleitung ist berechtigt, TeilnehmerInnen von der weiteren Fortbildung auszuschließen, wenn ernsthafte Bedenken gegenüber der fachlichen und persönlichen Qualifikation bestehen, z. B. bei deutlichen Zeichen psychischer Überforderung. Diese Maßnahme dient in erster Linie dem Schutz traumatisierter KlientInnen. Bereits gezahlte Seminargebühren werden in diesem Fall nicht zurück erstattet. Schadensersatzansprüche gegen die Veranstalter bestehen nicht.

Absage von Seminaren durch den Veranstalter

Sollte der Veranstalter aufgrund schicksalhafter Bedingungen, z. B. Krankheit o.a., die Durchführung von Teilen der Weiterbildung nicht gewährleisten können, so behält er sich das Recht vor, Seminarteile abzusagen. Die entsprechenden Seminare werden dann zu einem anderen Termin nachgeholt.

Sonstiges

Die TeilnehmerInnen verpflichten sich, einrichtungs- und personenbezogene Informationen, die sie lehrgangsbezogen erhalten, nicht an Dritte weiterzugeben. Das Unterrichtsmaterial ist urheberrechtlich geschützt und darf von den TeilnehmerInnen nur zum persönlichen Gebrauch verwendet werden. Es darf nicht vervielfältigt werden.

Anmeldedaten

Die Bearbeitung der Anmeldedaten erfolgt gemäß §20 des Bundesdatenschutzgesetzes.

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin erklärt sich damit einverstanden, dass sein/ihr Name sowie die Privat- und Firmenanschrift in einer Teilnahmeliste aufgeführt werden.

Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt 2500,00 Euro, zuzüglich der Kosten für externe Supervision.

In den Lehrgangsgebühren sind die Kosten für Verpflegung (Mittagsbuffet, Seminargetränke) und das Unterrichtsmaterial enthalten. Nicht vollständig abgenommene Leistungen (z. B. Mahlzeiten) werden nicht erstattet.

Zahlungsweise

Zahlung in einer Summe (2.500,00 Euro) bis einen Monat vor Beginn des Seminars.